



"Natur"

2005/06
Eitempera und Sand
auf Leinwand
160x120 cm € 6.800

"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand

25x25cm € 1.100
30x30cm € 1.300
35x35cm € 1.500



mel contemporary

www.mel-art.com

office@mel-art.com

Schubertring 9-11, 1010 Wien

Eingang: Christinengasse 2

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10-12 Uhr, 16-18 Uhr, Do bis 20 Uhr

Die Farben der Abbildungen entsprechen nicht genau den Originalen.
Dieser Katalog ist eine Preisliste.

Waber Vegetativ 12.01.-09.02.2007

Ausstellung **Linde Waber**

Leinwandbilder aus den letzten Jahren



mel contemporary

M.E.L. Kunsthandel versteht den Kunstmarkt als raumzeitliches Ereignis der multiplen gesellschaftlichen Bewertung der Kunstwerke, der Kunstprozesse, der kunst-situativen Kontexte, der individuellen Stellungnahmen, der persönlichen und kollektiven Genüsse und Frustrationen, der (un-)erfüllbaren Hoffnungen und suggestiven Verführungen.

Der Kunstmarkt, als verpönter / begehrter Ort der Kunstwelt, als imaginärer Ort der ökonomischen Bewertung und damit der gesellschaftlichen Verdinglichung und Entfremdung, ist der unreine Ort der unreinen Welt für die „reine“ Kunst. Hier wird das Lebensschicksal der KünstlerInnen der Markt-anarchie oder der persönlichen Sammlerleidenschaft – also dem Popanz des Geldes geopfert. Dieses Lustbenzin „Geld“ vermag die Gier und Begeisterung, die Lust und das Leiden, den Wert und den Unwert der Kunst in den kunstsensiblen Persönlichkeiten anzutreiben. In diesen Reflexionen verfangen, liefern wir, M.E.L. Kunsthandel, uns den Theorien, den Kunstwerken und dem Kunstmarkt aus, indem wir versuchen, die ökonomischen Seiten der Kunst für alle Beteiligten fair und als Motoren der gesellschaftlich-individuellen Differenzierung und Entfaltung der Kunst zu etablieren und zu dekonstruieren – auch Moden wollen berücksichtigt werden.

Reinhold Sturm, Galerist

Bodo Hell und Brigitta Höpler zu den Bildern von Linde Waber

Gemäß den Aussagen des keltischen Baumhoroskops und den Vorstellungen der Signaturlehre, wie sie etwa auch die Heilkunst des Paracelsus prägt, ist die LINDE ein Baum der Versammlung, der friedlich-fröhlichen Gemeinschaft im Dorf, nicht umsonst wurden allenthalben in manch mächtige Dorflinden ganze Tanzböden und Versammlungshäuser eingebaut, auch heißt es im bekannten Lied: am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum, und man könnte als Slogan anführen: Linde tröstet Schubert.

Beide Aspekte des emblematischen Baums prägen auch Charakter und Arbeit der Künstlerin Linde Waber, nämlich Konzentration auf die und in der Natur sowie Menschennähe und Hilfsbereitschaft: Linde Waber geht als eine der wenigen Künstlerinnen offen auf Menschen zu und setzt sich auch immer wieder für ihre Künstlerkollegen ein, schätzt Arbeitskooperationen sehr. (Bodo Hell)

In den Leinwandbildern unterschiedlichen Formats entfaltet sie ihre vegetativ-dynamische Formensprache zu Farbkaskaden an der Grenze der Gegenständlichkeit, Bodo Hell gab den Titel „Waber Vegetativ“ – was ihr Werk knapp und treffend beschreibt.

Die Künstlerin begnügt sich nicht mit einem Blick AUF die Natur, sondern erfasst intuitiv, was HINTER der äußeren Erscheinungsform liegt. Ihr Blick auf die Landschaft, auf die Natur, auf den gesamten Kosmos ist mit Erinnerungen, Empfindungen und inneren Vorstellungen verknüpft. Sie hat mit feinem Empfinden für Wachstum, Veränderung und Vergänglichkeit eine ganz eigene Bildsprache gefunden, die ihrem Temperament entspricht.

Ihre Bilder haben etwas dynamisches, wild wucherndes, verschwenderisches, die Vegetation emporsprießend, blühend, leuchtend scheint den vorgegebenen Rahmen des Bildformats beinahe zu sprengen.

Damit steht sie durchaus in der Tradition der österreichischen Landschaftsmalerei, man denke an die so genannte „Kraut- und Rübenmalerei“ von Olga Wiesinger-Florian, Emil Jakob Schindler, Rudolf von Alt. Ihnen allen gemeinsam ist die Verengung des Bildausschnitts, die Wahl unspektakulärer Naturausschnitte, die Betonung der atmosphärischen Stimmung.

Dabei ist nicht nur der Umfang ihrer Naturstudien, sondern auch das Maß des Dargestellten gewaltig: Pflanzen und Landschaftsausschnitte kämpfen mit dem Bildquadrat und –rechteck und seiner Begrenzung quasi einen anhalten Kampf, der bisweilen zugunsten der Vegetation auszugehen scheint. Bei allem Überbordenden und Gestischen in Linde Wabers Darstellungsweise behalten auch die Blätter und Bilder etwas Verborgenes, Diskretes, Geheimnisvolles. (Bodo Hell)

Die gezeigten Leinwandbilder mit Eitempera und Sand sind in den letzten Jahren entstanden, in ihrem Haus und Garten im Waldviertel, ihrem Geburtsort, ihrem Kindheitsort und damit wohl auch ständigem „Sehnsuchts- und Zufluchtsort“, auch wenn in ihrer Biografie „lebt und arbeitet in Wien, in Zwettl und auf Reisen“ vermerkt ist.



Linde Waber

1940 in Zwettl, NÖ geboren
lebt freischaffend in Wien und Niederösterreich

Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien
(Prof. Melcher, Prof. Martin)

1964 Diplom, Studienreisen nach
Frankreich, Italien, England, Brasilien,
Japan, Afrika, China

1970 Japanstipendium, Universität Osaka

Auswahl ihrer Ausstellungen im In- und Ausland.

1970/72 Galerie Heian, Kyoto

1975/80/82/85/88/90 Galerie Würthle, Wien

1976/78/85/88/95 Galerie Welz, Salzburg

1979 Nigerian Artists Society, Lagos, Nigeria

1980/83 Galerie Grüner, Linz; Galerie Seifert-Binder, München

1985 Albertina, Wien; Galerie Figl, Linz

1987 Galerie Schloss Ottenstein: Atelier-Zeichnungen

1988 Herzogsburg Braunau; Galerie Bartok, Budapest

1990 Galerie VITA, Bern; Galerie H. Schneider, Horgen

Galerie am Steinweg, Passau

1991 Kulturhaus Graz: F.Mairöcker/L.Waber; Originalmanuskript

Umbra der Schatten

1993 Galerie VITA, Bern

1995 Österr. Nationalbibliothek, Wien: Buchbilder; Galerie Con-

tact, Wien

Galerie Welz, Salzburg

1997 Oesterr. Galerie Belvedere, Wien

1999 ORF Funkhaus, St. Pölten; Galerie Contact, Wien

Galerie Bugmühle, Rastenber; Gut Gasteil, Prigglitz

2000 Galerie VITA, Bern

Zuletzt 2006 Gallery of the Austrian Embassy Cultural Forum

Preise:

u.a. 1983 Große Goldene Ehrenmedaille der Gesellschaft
Bildender Künstler Österreichs.

mehr über Linde Waber auf ihrer Homepage:
www.lindewaber.com

“Natur”

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x65 cm

€ 3.300



“Natur”

2004
Eitempera und Sand
auf Leinwand
65x80 cm

€ 3.300



“Natur”

2003/04
Eitempera und Sand
auf Leinwand
65x80 cm

€ 3.300



“Natur”

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
140x120 cm

€ 4.800



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x65 cm

€ 3.300



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x65 cm

€ 3.300



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x65 cm

€ 3.300



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x65 cm

€ 3.300



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
50x45 cm

€ 2.000



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
50x45 cm

€ 2.000



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x140 cm

€ 4.800



"Natur"

2005
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x140 cm

€ 4.800



"Natur"

2004
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x140 cm

€ 4.800



"Natur"

2005/06
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x160 cm

€ 6.800





"Natur"

2005
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x120 cm € 4.100



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x80 cm € 4.100 p. Stck.



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x120 cm € 4.100

"Natur"

2005
Eitempera und Sand
auf Leinwand
160x120 cm € 6.800



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
80x120 cm € 4.100



"Natur"

2005
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x160 cm € 6.800



"Natur"

2005/06
Eitempera und Sand
auf Leinwand
180x120 cm € 7.600

"Natur"

2005/06
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x80 cm € 4.100





"Natur"

2004
Eitempera und Sand
auf Leinwand
180x120 cm

€ 7.600



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
180x120 cm

€ 7.600



"Natur"

2004
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x160 cm

€ 6.800



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x160 cm

€ 6.800



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x180 cm

€ 7.600



"Natur"

2006
Eitempera und Sand
auf Leinwand
120x180 cm

€ 7.600